

Zeitschrift:	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber:	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band:	67 (2009)
Heft:	352
 Artikel:	Nach wie vor kaum Sonnenflecken : "Hoch interessant, was die Sonne macht"
Autor:	Baer, Thomas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-897295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

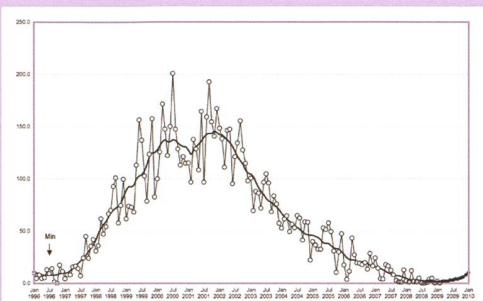
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Swiss Wolf Numbers 2009

Marcel Bissegger, Gasse 52, CH-2553 Safnern



Januar 2009

Name	Instrument	Beobachtungen
Barnes H.	Refr 76	15
Bissegger M.	Refr 100	3
Enderli P.	Refr 102	4
Möller M.	Refr 80	16
Niklaus K.	Refl. 250	6
Von Rotz A.	Refl. 130	7
Weiss P.	Refr 82	20
Willi X.	Refl 200	4

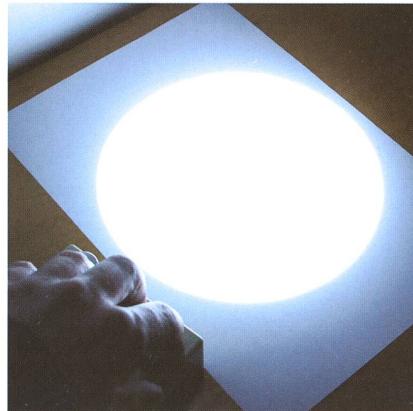
Januar 2009

Mittel: 2.0									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
00	00	00	00	00	00	00	00	07	20
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
17	06	00	00	00	00	00	00	11	00
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
00	00	00	00	00	00	00	00	00	31

Februar 2009									
Mittel: 0.3									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
00	00	00	00	00	00	00	00	00	00
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
02	04	00	00	00	00	00	00	00	00
21	22	23	24	25	26	27	28	29	00
00	00	00	04	00	00	00	00	00	00

Februar 2009

Name	Instrument	Beobachtungen
Barnes H.	Refr 76	11
Bissegger M.	Refr 100	7
Enderli P.	Refr 102	3
Friedli T.	Refr 40	8
Friedli T.	Refr 80	7
Möller M.	Refr 80	13
Niklaus K.	Refl 250	8
SIDC S.	SIDC 1	2
Tarnutzer A.	Refl. 203	4
Von Rotz A.	Refl 130	6
Weiss P.	Refr 82	20
Willi X.	Refl 200	13



Die Sonne am 20. April 2009, wie sie sich praktisch seit Beginn des Jahres präsentiert – als makellos fleckenfreie Scheibe. (Foto: Thomas Baer)

Nach wie vor kaum Sonnenflecken

«Hoch interessant, was die Sonne macht»

■ von Thomas Baer

So ruhig war es auf unserer Sonne seit einem Jahrhundert nie mehr. «Es ist hoch interessant, was unser Tagesgestirn derzeit macht und machen wird, aber kein Grund zur Panik», sagt der Bülacher Sonnenphysiker Arnold Benz.

Viele Vorgänge in der Astronomie folgen irgendwelchen Regelmässigkeiten, so auch der Aktivitätszyklus unserer Sonne. Aufzeichnungen von Sonnenflecken, die mit erhöhter Sonnenaktivität vermehrt auftreten, reichen zwar erst 400 Jahre zurück – eine denkbar kurze Zeitspanne in der Sternkunde – dennoch beobachtete man seit 1750 ein mehr oder weniger gleichmässiges, rund 11-jähriges Auf und Ab der Sonnenfleckenzahl, mit Einbrüchen um 1800 und 1870. Nun scheint es so, als komme der 24. Fleckenzyklus nicht richtig in Gang. Während 73 Prozent der Beobachtungszeit konnte die NASA im vergangenen Jahr keinen einzigen Sonnenflecken entdecken und auch seit Beginn dieses Jahres traten, wenn überhaupt, nur «Min-

Flecken» auf. Noch extremer war die Situation einzig im Jahre 1913. Damals zählte man 311 fleckenlose Tage!

Einer, der sich Zeit seines Lebens mit Astronomie und im Speziellen mit der Sonne beschäftigt, ist der Bülacher Astrophysiker Arnold Benz. Er kennt die komplexen Mechanismen im Sonneninnern wie kein Zweiter. Und auch Benz verfolgt die Flaute auf unserem Zentralgestirn mit Spannung. Der 11-jährige Sonnenzyklus hängt mit dem Sonnenmagnetfeld zusammen. «Die Magnetfelder werden im untersten Teil der Konvektionszone aufgebaut und steigen dann nach oben bis zur Oberfläche», erklärt Benz. Warum die Periode 11 Jahre dauere, sei so wenig bekannt, wie die Physik, die

Was wird passieren?

Ob und wann die Sonne wieder aktiver werde, sei im Moment schwierig vorauszusagen, so Benz. Doch solche Unregelmässigkeiten gab es auch schon früher. So zieht Benz etwa das Jahr 1900 als mögliches Szenario heran: «Der damalige Zyklus trat auch etwa ein Jahr verspätet ein, das darauf folgende Fleckenmaximum 1909 fiel sehr tief aus.» Auch ein gänzliches Ausbleiben des 24. Zyklus' wäre für Benz denkbar und auch interessant. Doch räumt der Sonnenphysiker ein, dass die Flecken schon noch kommen werden. «Die Sonnenfleckenzahlen steigen zwar noch nicht, aber im Minimum ist der 10,7cm Fluss aussagekräftiger. Er nimmt schon langsam zu.»

Dass die Sonne einen Einfluss auf unsere Atmosphäre hat, ist nicht von der Hand zu weisen. «Da scheint es schon einen Zusammenhang zu geben. Er spielt wahrscheinlich über die Ionisation der Atmosphäre, die dann mehr Kondensationskerne wegen der kosmischen Strahlung aus dem Weltraum hat und damit mehr Wolken. Dann wird es kühler. Auch dieser Mechanismus ist noch nicht über alle Zweifel erhaben», räumt Benz ein.